

*NvK an die Schultheißen und die Schöffen von Bernkastel und Kues. Er berichtet von der Erbauung und Ausstattung des St. Nikolaus-Hospitals in Kues durch ihn und seine Geschwister. Er habe sich die Leitung des Hospitals vorbehalten und eine Regel verfasst. Er beglaubigt seinen Gesandten Dietrich von Xanten, den er zu allen Geschäften zum Nutzen des Hospitals bevollmächtigt habe.*

*Or., Perg. (Siegelreste rückseitig): BERNKASTEL-KUES, StiA, Urk. 35. Schreiber: Peter von Erkelenz.*

*Kopie (von 1834): TRIER, Bistumsarchiv 95/282 p. 149f.*

*Druck: Marx, Geschichte des Armen-Hospitals 247f.; Kortenkamp, Urkunden 99-101 Nr. 52.*

*Regest: Tille/Krudewig, Übersicht IV 264 Nr. 40.*

*Em.: Marx, Geschichte des Armen-Hospitals 41f.; Koch, Untersuchungen 171; Hensel-Grobe, Funktion und Funktionalisierung 200; dies., St.-Nikolaus-Hospital 43, 65, 99; Tritzi, Schätze im Himmel 18, 63f., 117.*

Wir Niclaus von gots gnaden der heiligen Römischen kirchen cardinal etc., bischove ze Brichsen, embieten uch, den ersamen schulthëss und scheffen zu Berncastel und Cusa unnsern freüntlichen grüs und alles güt. Und lassen uch wissen, so wie wir in leben unnsers vater seligen, Crifczhennen von Cusa<sup>1)</sup>, vor uns gehabt haben, in eeren des allmechtigen gots und under dem titel sand Niclaus des heiligen bischoves ein 5 hospital zu bûwen, und das nach unnserm vermugen zustifften auf alsvil personen, alsvil iar Cristus unnsere herre in menschlicher natur auf disem ertreich gewandlt hat, und darczu alsvil diener der armen, bys an vierczig personen, armen und dienern zusammen gerechent.<sup>2)</sup>

Als nu unser vater selig abganngen was, so sein wir mit unser swester Claren<sup>3)</sup>, und 10 unnsrem bruder seligen, herrn Johann, überkomen, als umb unnsere veterlich und mütterlich gelassen habe, alsverr daz die alle, nicht ausgenommen, komen sold zu dem benannten gotsdinst und spital. Und hat auch unnsere bruder selig in seinem leben dieselbe unnsers vaters erbschaft und gut, von seinen und unnsern wegen, in einem brieve, so er daruber gemacht hat<sup>4)</sup>, clerlich übergegeben, darinne wir auch ein wolge- 15 vollen gehabt haben, und haben darnach einen kostlichen baß getan, an dem ennde, da sand Niclas capelle stünd<sup>5)</sup>, in Cuser pharr, gegen Berncastel uber, in eeren gots und sand Niclaus, und in einer meynunge, daz darinn sein sullen arme leüt nach einer ordnung, so dann in unnsern andern brieven begriffen ist, und haben darczu gegeben ewicklich dabei zubleiben renndt, jargült und erbschaft, die unser vater selig gelassen, 20 auch nach ausweisung andrer brieve.<sup>6)</sup> Und ist unnsere güte meynung und gancz fürsacz, die rëndt und gult zupessern nach allem unnserm vermügen byz zu tausent guldein, auff das solhe stifftung mög ein güt hinkomen haben. Und ab wir das nit möchten in unnsrem leben genczlich zu ennde bringen, so wellen wir doch alsvil tûn, als wir vermugen. Das schreiben wir uch, auff das ir wisset, so wie wir solhe gut, so in den 25 gerichtten bey uch gelegen sein, und unnsere vater und auch unser bruder selige, her Johann, gelassen haben, daselbs und anderswo, sind des benannten sand Niclaus spital, als wir auch der durch unnsere freünd vor uch scheffen zu Cusa gancz ausganngen sein, uns enterbt, und das vorgeant spital geerbt haben.

Doch so haben wir uns vorbehalten die regierung des spitals unser lebtag, und 30 darnach sol es regierrt werden nach einer unnsere ordnung, die schriftlich darüber gemacht uch und yderman wol wissenntlich wirt.<sup>7)</sup> Wir haben auch uns macht behalden,

die armen leüt und ander, alle oder eins tails, wann uns bedunckhen wirt güt sein, darein zusetzen, und tün noch eine verziehen daran, auf daz alle ding an paw und  
35 renndten in unnsrem leben vollencklich volbracht moge werden umb der sorgen  
willen, daz villeicht nach unnsrem tode ettwas gebresten darein vallen, das unnsrem  
guten willen hindern möcht.

Wir haben auch unnsrem lieben, andächtigen maister Dietrichen von Zancten<sup>8)</sup>  
bevolhen, alle sachn in unnsrem namen und mit ganczer macht, mit rat ettlicher guten  
40 freündt nach dem beesten auszerichten, und daz er sulle solhe erbe, hewser, weingert-  
ten, wysen, eckher, so unser vater selig gelassen hat, und des spitals, als oben geschri-  
ben ist, in nütz desselben spitals zuverwechseln, verkauffen, verleihen, rennt und gut  
zekauffen, und alles das tün, daz in mit radt bedunckt, dem spital nützlich sein; und  
was derselb maister Dietrich in den und allen andern sachen getan hat oder tün wirdt,  
45 hat er gancze macht. Und alsverr es nót ist, so bestettigen wirs in disem unnsrem offen  
brieue, und wellen, daz es stett und vest gehalten werd, als betten wirs durch unsselbs  
getan.

Und begern an uch, solhs alles, wie oben geschriben ist, ingedenckh zesein und  
disen brieue in ein gezeugnüss unsers willen hinder ew zubehallden, und maister  
50 Dietrichen und wen wir mer darczu gegeben han oder geben werden, behilfflich zusein  
nach ewrm vermügen, daz solh unnsrer wille einen fürgangk hab. Das wellen wir  
freüntlich gen uch erckennen, uber den gotslan, so ir in dem ewigen leben darumb  
haben werdt, das uns der barmherczig got nach disem leben gnedicklich verleihen  
welle. Amen. Geben zu Brichsen an mitichen nach dem suntag „Letare“ zu mitter-  
55 vasten. anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo.

---

<sup>1)</sup> Henne Cryfftz von Kues, der Vater des NvK, starb ca. 1449 (s.o. AC I 2 Nr. 849f.). Die frühesten Schritte zur Ausstattung des geplanten St. Nikolaus-Hospitals sind im März 1447 greifbar; s.o. Nr. 741, 745; Kortenkamp, Urkunden 56-62 Nr. 26f.; Tritz, Schätze im Himmel 61; Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital 42f.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 3467.

<sup>3)</sup> Klara Krebs (Cryfftz), Schwester des NvK. Sie vermachte in ihrem Testament 1473 dem Hospital den größten Teil ihres Vermögens. S. Kortenkamp, Urkunden 184-191 Nr. 107.

<sup>4)</sup> 1456 Mai 7; spätere notarielle Ausfertigung s.o. Nr. 5175 (1457 März 17).

<sup>5)</sup> Für den Bau des Hospitals wurde eine ältere Nikolauskapelle abgerissen; s. Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital 43.

<sup>6)</sup> S.o. Nr. 2507, 3467, 3900.

<sup>7)</sup> Vgl. die Stiftungsurkunde Nr. 3467. Die hier angesprochenen Bestimmungen zur Aufnahme von 33 Personen (s. Z. 7) und die Regeln des Zusammenlebens sind erst in der Stiftungsurkunde vom 3. Dezember 1458 enthalten; s. Kortenkamp, Urkunden 106-112 Nr. 57. Die hier angesprochene schriftliche Ordnung scheint nicht erhalten.

<sup>8)</sup> Dietrich von Xanten, Familiar des NvK und nach dem Tod des Johannes Krebs 1456 Verwalter des Hospitals. Zu seinen Aktivitäten für das Hospital s.o. Nr. 4977, 5162.